

Ostdeutschland: Nachfrageeinbruch im 1. Quartal

- **Auftragseingang Bauhauptgewerbe rückläufig**
- **Umsatzerlöse der Bauunternehmen steigen nur nominal an**

Im ersten Quartal 2023 ist die Nachfrage nach Bauleistungen in Ostdeutschland spürbar zurückgegangen. „Das Zusammenspiel von hohen Baukosten und ungünstigen Finanzierungsbedingungen führte zu einer erheblichen Eintrübung der Baukonjunktur“, erklärte **Dr. Robert Momberg**, Hauptgeschäftsführer des Bauindustrieverbandes Ost e. V. (BIVO), nach Bekanntgabe der Märzergebnisse im Bauhauptgewerbe für Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten durch das Statistische Bundesamt.

- **Auftragseingang: Wohnungsbau und Öffentlicher Bau brechen ein**

Das Gesamtauftragsvolumen des ostdeutschen Bauhauptgewerbes belief sich im ersten Quartal 2023 auf insgesamt 4,5 Mrd. Euro. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum bedeutete das einen nominalen Rückgang um 13,4 Prozent. Am stärksten betroffen war der **Wohnungsbau**. Das Auftragsvolumen sank in diesem Segment um 46,1 Prozent auf knapp 0,6 Mrd. Euro. Im **Öffentlichen Bau** erreichte der Auftragseingang 1,5 Mrd. Euro und verfehlte damit das Vorjahresergebnis nominal um 13,7 Prozent. Darunter verzeichnete der Straßenbau mit Aufträgen in Höhe von 0,8 Mrd. Euro ein um 13,0 Prozent schlechteres Ergebnis als im ersten Quartal 2022. Im **Wirtschaftsbau** betrug der Auftragseingang 2,4 Mrd. Euro und überstieg sein Vorjahresergebnis nominal um 0,9 Prozent. „Entsprechend einer aktuellen Verbandsumfrage rechnen die Bauunternehmen in Ostdeutschland im weiteren Jahresverlauf nicht mit einer Trendwende, was die insgesamt negative Nachfrageentwicklung anbelangt“, merkte Momberg an.

- **Umsatz: Rückgang im Wohnungsbau**

Das Bauhauptgewerbe in Ostdeutschland erzielte im ersten Quartal 2023 Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 4,1 Mrd. Euro. Der Vergleichswert des Vorjahreszeitraums wurde damit nominal um 4,4 Prozent übertroffen. Das Umsatzaufkommen im **Wohnungsbau** sank nominal um 8,8 Prozent auf knapp 1,0 Mrd. Euro. Der Umsatz im **Öffentlichen Bau** belief sich auf 1,3 Mrd. Euro (+4,7 %). Der Straßenbau ging dabei mit Erlösen von rd. 0,5 Mrd. Euro um 3,7 Prozent zurück. Einen nominalen Zuwachs verzeichnete der **Wirtschaftsbau**. Sein Umsatz betrug 1,8 Mrd. Euro (+12,6 %). „Das ostdeutsche Bauhauptgewerbe steuert gegenwärtig auf eine schwierige Situation zu, so dass schnellstmöglich Rahmenbedingungen geschaffen werden müssen, die den nach wie vor bestehenden massiven Baubedarf in tatsächliche Auftragsvergaben und damit Arbeit und Einkommen münden lässt“, betonte Momberg abschließend.

Verbandsgebiet 1. Quartal 2023

Berlin

- **Nachfrageschwäche im Vorjahresvergleich**
- **Bautätigkeit nimmt insgesamt nominal (nicht preisbereinigt) leicht zu**
- **Zahl der Beschäftigten knapp unter der des Vorjahres (-0,8 %)**

Das Auftragsvolumen des Berliner Bauhauptgewerbes betrug im ersten Quartal 2023 insgesamt 875,4 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Minus von nominal 9,7 Prozent. Insbesondere der **Wohnungsbau** brach ein. Sein Auftragseingang verringerte sich nominal um 55,8 Prozent auf 174,1 Mio. Euro. Auch der **Öffentliche Bau** verbuchte mit Bestellungen von 178,2 Mio. Euro ein negatives Ergebnis (-1,4 %). Im **Wirtschaftsbau** lagen die Order bei 523,1 Mio. Euro und damit nominal über denen von 2022 (+32,6 %).

Der Umsatz des Bauhauptgewerbes belief sich im ersten Quartal 2023 auf 848,3 Mio. Euro. Gegenüber 2022 war das ein Plus von nominal 4,5 Prozent. Den stärksten Zuwachs verzeichnete der **Wirtschaftsbau**. Die Erlöse übertrafen hier mit 313,1 Mio. Euro den Vorjahreswert nominal um 22,9 Prozent. Der **Öffentliche Bau** verblieb mit 178,0 Mio. Euro nominal in etwa auf Vorjahresniveau (+0,7 %), wobei der Umsatz im Straßenbau auf 52,6 Mio. Euro sank (-1,1 %). Der **Wohnungsbau** fuhr mit Umsätzen von 357,2 Mio. Euro ein um 6,2 Prozent schlechteres Ergebnis ein als im ersten Quartal 2022.

Brandenburg

- **Gesamtnachfrage nach Bauleistungen schwächt sich deutlich ab**
- **Bautätigkeit insgesamt nominal auf Vorjahresniveau**
- **Zahl der Beschäftigten nimmt ab (-4,3 %)**

Im Bauhauptgewerbe Brandenburgs wurde im ersten Quartal 2023 ein Gesamtauftragseingang von 688,3 Mio. Euro verbucht. In Relation zum Vorjahr war das ein starker Rückgang (nominal -19,2 %). Im **Öffentlichen Bau** wurde bei Aufträgen von 239,5 Mio. Euro der Vergleichswert von 2022 nominal um 20,4 Prozent verfehlt. Das Auftragsvolumen im Straßenbau belief sich auf 131,1 Mio. Euro (+4,2 %). Deutlich negativ entwickelte sich der **Wohnungsbau**. Sein Auftragswert ging nominal um 48,6 Prozent auf 78,6 Mio. Euro zurück. Der **Wirtschaftsbau** verzeichnete mit Aufträgen in Höhe von 370,2 Mio. Euro ein nominal um 7,1 Prozent schlechteres Ergebnis als im Vorjahreszeitraum.

Der Umsatz betrug im ersten Quartal 2023 693,4 Mio. Euro und bewegte sich damit nominal auf Vorjahresniveau (+0,0 %). Einen erheblichen nominalen Rückgang verzeichnete mit einem Umfang von 184,9 Mio. Euro allerdings der **Wohnungsbau** (-17,9 %). Im **Öffentlichen Bau** lagen die Umsatzerlöse bei 209,4 Mio. Euro, was einem nominalen Zuwachs von 6,9 Prozent entsprach. Der Umsatz im Straßenbau war allerdings mit 92,5 Mio. Euro um 5,8 Prozent niedriger als 2022. Im **Wirtschaftsbau** summierten sich die Umsätze auf 299,1 Mio. Euro. In Relation zum Vorjahreszeitraum bedeutete das einen nominalen Zuwachs von 10,0 Prozent.

Sachsen

- Nachfrage nach Bauleistungen geht in allen Segmenten zurück
- Umsatz im Wohnungsbau bricht stark ein
- Zahl der Beschäftigten rückläufig (-2,3 %)

Im ersten Quartal 2023 verzeichneten die Unternehmen des Bauhauptgewerbes ein Gesamtauftragsvolumen von 1,5 Mrd. Euro. Im Vorjahresvergleich bedeutete das einen nominalen Rückgang um 16,9 Prozent. Im **Wohnungsbau** war der Nachfrageeinbruch am stärksten. Sein Auftragswert verringerte sich gegenüber 2022 nominal um 42,3 Prozent auf 148,5 Mio. Euro. Im **Wirtschaftsbau** verzeichnete der Auftragseingang mit 823,2 Mio. Euro ein nominales Minus von 14,8 Prozent. Im **Öffentlichen Bau** ging der Auftragswert nominal um 9,5 Prozent auf 545,5 Mio. Euro zurück, darunter der Straßenbau mit Aufträgen in Höhe von 269,4 Mio. Euro um 11,4 Prozent.

Der Umsatz betrug im ersten Quartal 2023 insgesamt knapp 1,3 Mrd. Euro, was einem nominalen Wachstum von 7,4 Prozent entsprach. Deutlich rückläufig war allerdings der **Wohnungsbau**, dessen Erlöse sich auf 171,6 Mio. Euro verringerten (nominal -19,4 %). Der **Öffentliche Bau** steigerte sein Ergebnis nominal um 15,7 Prozent auf 434,7 Mio. Euro, wobei der Straßenbau um 5,0 Prozent auf 144,5 Mio. Euro zurückging. Der **Wirtschaftsbau** verzeichnete Zuwachs. Mit einem Umsatzaufkommen von 656,1 Mio. Euro übertraf er sein Vorjahresergebnis nominal um 11,8 Prozent.

Sachsen-Anhalt

- Nachfrage nach Bauleistungen insgesamt gesunken
- Bautätigkeit insgesamt nominal gestiegen
- Zahl der Beschäftigten bleibt gegenüber 2022 stabil (0,0 %)

Im ersten Quartal 2023 wurden Aufträge in Höhe von 598,9 Mio. Euro erfasst. Das waren nominal 9,0 Prozent weniger als 2022. Zuwachs erfuhr nur der **Wirtschaftsbau**. Hier stiegen die Order nominal um 28,0 Prozent auf 362,0 Mio. Euro. Der **Öffentliche Bau** verzeichnete mit Aufträgen im Wert von 181,3 Mio. Euro ein Ergebnis deutlich unter dem des Vorjahres (-37,3 %). Der Straßenbau verbuchte dabei einen Auftragswert von 110,5 Mio. Euro (-33,2 %). Der **Wohnungsbau** verfehlte mit einem Volumen von 55,6 Mio. Euro nominal das Ergebnis des Vorjahreszeitraums ebenfalls spürbar (-35,6 %).

Die Umsatzerlöse lagen im ersten Quartal 2023 mit einem Umfang von 504,9 Mio. Euro nominal über denen von 2022 (+10,1 %). Den stärksten nominalen Zuwachs verzeichnete der **Wirtschaftsbau**. Die Erlöse waren hier mit 252,1 Mio. Euro um 25,9 Prozent höher als im Vorjahresquartal. Ihm folgte der **Wohnungsbau** mit einem nominalen Wachstum von 4,4 Prozent auf 81,1 Mio. Euro. Der **Öffentliche Bau** musste mit einem Umsatzaufkommen von 171,7 Mio. Euro insgesamt ein nominal 5,1 Prozent schlechteres Ergebnis als 2022 verkraften, wobei aber der Umsatz im Straßenbau um 19,2 Prozent auf 89,1 Mio. Euro anstieg.

Der Bauindustrieverband Ost e. V. (BIVO) vertritt die Interessen von 260 Bauunternehmen mit 20.000 Beschäftigten in den Ländern Berlin, Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt.

Potsdam, 25.05.2023